

Ist der Skiofstat nun so eingestellt, so gewährt er ein gutes Mittel, die Genauigkeit der Einstellung selbst zu prüfen. Man dreht ihn mit der Kante B, B der Sonne vorüber, bis der Schatten genau auf denselben Punkt der scharfen Kante von B einsteht wie zuvor. Die Sonnenuhr muß dann genau so viel vor Mittag zeigen, als sie vorher nach Mittag gezeigt hat, und umgekehrt; also z. B. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittag, wenn sie vorher 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag gezeigt hatte. Ergibt die Beobachtung nun eine Differenz, so ist daraus zu schließen, daß entweder die Ebene, auf welcher das Instrument steht, nicht vollkommen horizontal ist, oder daß der Schatten nicht genau an die rechte Stelle gebracht war. Vielleicht auch beides. Man kann nun die Aufstellung noch einmal vornehmen, und gelangt dann leicht dazu, daß man die Zeit bis auf die Minute genau findet, was am leichtesten ist, wenn man nicht um Mittag herum, sondern zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags oder zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags nachsieht. Am besten geschieht das, wenn der Schatten so auf einen der Theilstriche fällt, daß er von demselben halbirt wird.

Die gefundene Sonnenzeit braucht jetzt nur nach der, der Beschreibung beigegebenen Tafel für Umwandlung der Sonnenzeit in mittlere Zeit verwandelt zu werden. Solche Tafel findet sich auch in den meisten Kalendern; auch ist sie bei den Skiofstaten zu 9 Uhr. auf den Tageszeiger A selbst eingravirt.

Jeder Skiofstat erhält eine auf den Tageszeiger gravirte Nummer, welche, nachdem das Instrument vom Director August geprüft und richtig befunden, auch auf die demselben beigegebene und mit seinem Regulirungstempel versehene Beschreibung gesetzt wird.

Der Preis für einer Skiofstat ist nach dem Verhältniß der Ausstattung auf 6 bis 8 und 9 Thlr. gestellt.

Eine eben so genaue Zeitbestimmung wie der Skiofstat gibt die

F e n e s t r o l e.

Sie ist im Zimmer zu gebrauchen und läßt sich innerhalb jedes von der Sonne beschienenen Fensters, welches richtig im Lothe ist, gut schließt und ebene klare Glasscheiben hat, anbringen. Auch an jeder von der Sonne beschienenen glatten Wand- oder Bildfläche.

Beschreibung der Fenestrole.

Fig. 9 ist die Seitenansicht,

Fig. 10 die Ansicht von Unten.

A, B, B ist das dreizackige Gestell; C, D, E, F, G, I, K, M bezeichnen dieselben Stücke wie beim Skiofstaten.